

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 305.

Halle, Sonnabend den 30. December
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Sergeanten Zuleger vom Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, und den bisherigen Stadtvoigtei-Director von Drogalski zum Polizey-Director bei dem hiesigen Königlichen Polizey-Präsidium zu ernennen.

Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Oberpräsidenten der Provinz Posen, Herrn Horn, haben sich in der letzten Zeit mit großer Bestimmtheit wiederholt. Als nächste Veranlassung hierfür wird von der „Dsb. Ztg.“ die Wahl des Grafen Ledochowski zum Erzbischof von Gnesen-Posen genannt. Bekanntlich war die Ansicht des Herrn Horn, der gegen diese Wahl war, von der königlichen Staatsregierung nicht berücksichtigt worden. Von den Gerüchten, die über das künftige Verhältnis der beiden Würdenträger zu einander im Umlauf sind, will die „Dsb. Ztg.“ nur des einen erwähnen, daß Graf Ledochowski Seiten der Regierung das Zugeländnis erwirkt haben soll, als Erzbischof nicht mit der Posener Regierung, sondern direct mit dem Ministerium correspondiren zu dürfen. Als präsumtiven Nachfolger des Herrn Horn wird der Director des neuen landständischen Creditvereins für die Provinz Posen, Graf Königsmark, genannt.

Die Adresse, welche die hiesigen Prediger Knak und Hinemann im Juni v. J. dem Könige überreichten, hat neuerdings eine öffentliche Zustimmung durch zehn „Pastoren der Synode Dramburg“ gefunden. Nach ihrer eigenen Aussage haben sie über Reden und Vorgänge im Abgeordnetenhaus unseres Vaterlandes längst getrauert und sehen jeder neuen Berufung des Hauses mit Bangen entgegen. Weiter heißt es: „Wir beharren bei der Fürbitte für das Haus, weil wir's um des Gehorsams willen thun müssen, aber wir seufzen, daß uns der Herr recht beten lasse, weil es von vornherein den Anschein hat, als wolle die Majorität des Abgeordnetenhauses die Ehre Gottes, die die Erfüllung seiner heiligen Gebote heißt, nicht mehren, und wir können deshalb kein freudiges Herz für das Haus haben, für das wir beten müssen.“ Unterzeichnet ist der Artikel vom Superintendenten Möhr und von den Pastoren Dreißl, Blanfenburg, Scheibner, Dieterich, Kirchberg, Lindner, Plato, Nebenwaldt und G. d. e.

Nachdem hinsichtlich der Auser- und Wiederincourssetzungen geldwerther, auf jeden Inhaber ausgefertigter Paspire die vielfach beantragten Aenderungen vorerst nicht einreten, ist der „K. Z.“ zufolge Anlaß genommen worden, die deshalb noch bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung zu bringen. So muß der von einer Behörde ausgehende Vermerk über die Wiederincourssetzung zweifelslos ergeben, daß dieselbe auch dazu competent sei. Die Vermerke müssen die ausdrücklich im Gesetze vorgeschriebene Fassung erhalten; es ist mithin unzulässig, statt der Worte: „Wieder in Cours gesetzt“, die Worte: „In Cours gesetzt“ oder „in Cours“ zu gebrauchen. Das beizufügende Siegel muß in schwarzer Farbe ausgeführt sein und daher ist der Gebrauch einer andern Druckfarbe ausdrücklich ausgeschlossen.

Vom Obergericht ist vor Kurzem Folgendes als Rechtsgrundsatz aufgestellt worden: Das Aufstellen und Acceptiren von Wechseln gehört zu den Handelsgeschäften eines Kaufmanns, beziehungsweise einer Actiengesellschaft. — Der Betrieb einer Handelsgesellschaft kann mit dem Aufstellen und Acceptiren von Wechseln als begonnen angenommen werden.

Ungeachtet der noch gestern bestehenden Ungewissheit, ob die vorläufige Concession Italiens wegen der Ausführung des Handelsvertrages, sobald die meisten Regierungen zugestimmt und Italien anerkannt hatten, im Schlußprotocoll erwähnt oder der Genehmigung des Parlaments vorbehalten werden sollte, bestätigt es sich, daß die Unterzeichnung des Handelsvertrages in ganz naher Frist bevorsteht. Erstliche Hindernisse bestehen nicht mehr.

In letzter Zeit verlautete wiederholt von Annäherungen, welche zwischen der französischen und der österreichischen Regierung stattgefunden haben; diese Gerüchte traten lebhafter hervor, seit der österreichischen Anleihe in Paris unter die Arme gegriffen worden. Gegenwärtig circulirt in diplomatischen Kreisen die Meldung, daß am ersten Weihnachtstage zu Paris ein formelles Abkommen zwischen den genannten Mächten vollzogen worden sei, welches brennende politische Fragen zum Gegenstande habe, ja es wird sogar diesem Abkommen der Charakter eines eigentlichen Allianzvertrages zugesprochen.

München, d. 27. December. Der König ist fortwährend leidend. In der letzten Zeit hat sich nach den Versicherungen der „Bair. Ztg.“ sein Befinden zwar gebessert, jedoch nicht in dem Grad, daß derselbe sich den Einwirkungen der freien Luft und der wechselnden Temperatur aussetzen darf. — In Augsburg soll heute ebenfalls eine Volksversammlung in der Wagner'schen Angelegenheit stattfinden, in dem desfallsigen öffentlichen Aufrufe heißt es unter Anderem: „Vielbesprochene Vorkommnisse, welche sich in letzterer Zeit in München ereignet haben, sind der Gegenstand lebhafter Bewegung im Volke geworden und haben die schon früher vorhandene Besorgnis gesteigert, es möge der freizeitlichen Entwicklung und dem gedeihlichen Ansbau unseres Staatswesens ein Hemmschuh angelegt und zu jenen Zuständen zurückgeführt werden, welche König Maximilian II. zum Heile des Landes vor sechs Jahren aufgegeben hatte.“ Es ist nothwendig, daß der König über die herrschende Stimmung im Lande sichere und unabwehrliche Kunde erhalte, um so mehr, als die jüngsten Vorgänge in der Residenzstadt den Beweis geliefert haben, daß das Partei-Interesse selbst zu Täuschungen des Königs zu schreiten nicht verächtlich.

Baden. Aus Heidelberg schreibt man dem „Frankf. Journ.“ über die Parteien der zweiten Kammer Folgendes: Die Stellung unserer zweiten Kammer zum Ministerium Lamey ist nun klar und scharf bezeichnet worden. Die äußerste Linke verlangt möglichst rasche und entschiedene Durchführung alles dessen, was die Regierung in Folge der Grundsätze von 1860 bereits selbst in Aussicht gestellt hat: Befreiung des Staates von unberechtigtem Einflusse der Kirche nicht bloß auf dem Gebiete der Schule, sondern auch anderweit durch Einführung der allgemein verbindlichen Civilehe, durch weltliche Führung der bür-

gerlichen Standesregister und durch weltliche Verwaltung der bisher noch der Kirche überlassenen nichtkirchlichen milden Stiftungen, welche besonders im Seefreise von sehr großer Bedeutung sind und der Kirche bisher einen ganz ungebürdlichen Einfluß sicherten; ferner ein freisinnigeres Press-, Vereins- und Gemeindegesetz. Um mit möglichstem Nachdruck zu wirken und dem Ministerium gegen eine gewisse Richtung selbst zur Stütze zu dienen, hat sich diese Fraction fest organisiert und wird die in den öffentlichen Sitzungen einzuhaltende Tactik und Abstimmung jedes Mal in den Vorbereitungen feststellen. Sie zählt bis jetzt 20 unterschriebene Mitglieder und rechnet darauf, daß noch 4 bis 5 in vielen Fällen mit ihr stimmen werden. Die linke Mitte oder die altministerielle Fraction, bis jetzt gegen 30 Mitglieder stark, will das Nämliche, aber ohne das Ministerium zu drängen und ohne sich schon vor der öffentlichen Beratung an eine fest beschlossene Abstimmung zu binden. Die rechte Mitte — hierokratisch-doctrinär — schließt sich mit ihren 2—3 Stimmen an die linke Mitte an, denn auch sie ist dem Ministerium befreundet. Die äußerste Rechte, aus einem einzigen gemäßig ultramontanen Mitgliede bestehend, möchte wohl ein anderes Ministerium, ist aber zur Nullität verurtheilt. Auch die junckerlich-kerikale Opposition der Babilischen Grundherren in der ersten Kammer wird dem Ministerium Lamey schlechtthin ungefährlich sein. Sie wird nie die Mehrheit der Stimmen gegen dasselbe erlangen.

Von der Sächsisch-Böhmischen Grenze, d. 26. December, wird der „K. Z.“ geschrieben: Nothwendige Geschäfte führten uns jüngst auf mehrere Tage nach Böhmen, in fast sämmtliche an das Königreich Sachsen angrenzende Bezirke. Es ist kaum möglich, ein richtiges Bild von den traurigen Zuständen zu entwerfen, welche dort herrschen, und besonders die gänzliche Hoffnungslosigkeit zu schildern, in welcher die Deutschen in Böhmen sich jetzt der Czechischen Partei gegenüber befinden. Handel und Wandel, in Sachsen jetzt sehr blühend, sieht man, sobald die Böhmisches Grenze überschritten ist, sogleich darniederliegen. Die Creditverhältnisse sind äußerst drückend, Geld ist selbst auf gute Hypotheken gar nicht oder doch nur zu hohen Zinsen zu erhalten. Das Gerichtswesen und mehr noch die Verwaltung sind mangelhaft, äußerst langsam und dabei so kostspielig, daß Jeder es möglichst vermeidet, nur das mindeste mit einer kaiserlichen Behörde zu thun zu haben. Eine Anlegenheit, die in Sachsen in einer halben Stunde von einer Behörde erledigt wird, erfordert in Böhmen Wochen und wiederholte Termine und dazu mindestens die vierfachen Kosten. Auch alles übrige liegt jetzt so im Argen, wie man es sonst nirgends mehr in Deutschland kennt, und alle öffentlichen Gebäude, Straßen, Brücken verfallen immer mehr, da es den Staatskassen fortwährend an Geld selbst zur Bestreitung der nothwendigsten Ausgaben fehlt. Unter solchen Umständen schreitet Böhmen trotz seines fruchtbaren Bodens immer mehr einer Verarmung entgegen, und der Grundwerth ist hier mindestens um das Doppelte niedriger als unmittelbar daneben in Sachsen. Hätten die Leute nur Geld, um auszuwandern, und vermöchten sie Käufer für ihre liegenden Gründe zu finden, die Auswanderung aus den Deutschen Theilen von Böhmen würde einen riesigen Umfang annehmen. Zwar befreudend, aber unter solchen Umständen sehr erklärlich ist der offene Wunsch, den man in allen Deutschen Kreisen von Böhmen fast von Jedermann ohne Scheu aussprechen hört, daß die Böhmisches Grenzbezirke nicht mehr zu Oesterreich, sondern zu Sachsen gehören möchten. Wir haben fast niemals einen so offen ausgesprochenen Wunsch, von Oesterreich getrennt zu werden, gefunden, als gerade jetzt in diesen Böhmisches Grenzbezirken.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 25. December. Vorgesetzt ist die von den Ständen genehmigte Verordnung wegen Beschränkung der körperlichen Züchtigung publicirt worden. Es ist mit dieser Verordnung freilich durch Verminderung der Fälle der Anwendbarkeit der körperlichen Züchtigung ein wesentlicher Fortschritt gemacht, den wir gern anerkennen. Wir müssen aber bedauern, daß man die Strafe nicht principiell aufgegeben hat und daß ihre Anwendung noch immer einen weiten Spielraum findet, indem dieselbe auch jetzt noch zulässig ist: I. in polizeilichen Untersuchungen zur Bestrafung: 1) des gewerksmäßigen Bettelns und der mit Unfug oder öffentlichen Aergerniß verbundenen Trunkenheit, Rohheit und Niederlichkeit bei solchen Individuen, welche wegen der genannten Vergehen bereits wiederholt bestraft worden sind, wenn zugleich deren herabgekunkene Persönlichkeit die Annahme begründet, daß andere Strafmittel ihre Wirkung verfehlen würden; 2) der kleinen polizeilich zu bestrafenden Diebstähle; II. zur Aufrechterhaltung der Disciplin in den Gefängnissen und Strafanstalten, in den Arbeits- und Armenhäusern und in allen ähnlichen Anstalten, indem sie für die Reglements der Anstalten, welche überdies im administrativen Wege festgesetzt und abgeändert werden, nach wie vor maßgebend sind. Diese Bestimmungen haben auch das Mäßliche, daß sie den der polizeilichen Bestrafung unterliegenden einfachen Diebstahl bis zum Betrage von 5 Hktn. mit Prügelstrafe bedrohen, und zwar ohne jene Beschränkungen, welche für die Bestrafung des gewerksmäßigen Bettelns, der mit Unfug verbundenen Rohheit u. s. w. aufgestellt sind, während derjenige, welcher mehr als 5 Hktn. stiehlt, sich durch dieses Plus prägelstreich macht; ferner, daß sie der Gutsherrschaft als Polizeibehörde die Gewalt, auf körperliche Züchtigung zu erkennen, nach wie vor belassen. Der Gutsherr als Gutspolizeibehörde kann gegen einen des einfachen Diebstahls Schuldigen bis zu 25 Streichen erkennen, auch dann, wenn er selbst dabei als Beschädigter betheilig ist. Diese Bestimmungen finden auch auf Funddiebstähle Anwendung, so wie auf solche Entwendungen, welche nicht im Interesse des Delinquenten geschehen, z. B. wenn ein Kutscher das Korn seines Herrn stiehlt, um dessen Pferde damit zu füttern.

Italien.

Die italienische Cabinetkrise ist noch zu keinem Abschlusse gelangt und die Schwankung, welche der Kaiser Napoleon macht, ist nicht geeignet, die Annehmlichkeiten eines Ministerpostens in Florenz zu vermehren. Um seiner alten Liebe, Oesterreich, den Rücken zu decken, dringt Drouyn de Lhuys plötzlich auf die Entwaffnung Italiens: dieses Anbringen aber geschieht in einer so tactlosen und so verlegenden Form, als ob Italien zu Frankreich etwa wie Polen zu Rußland gestellt sei. Wie aus Paris geschrieben wird, hatte Metternich am 24. Dec. eine fast zweistündige Conferenz mit Drouyn de Lhuys, worauf Nigra auf den folgenden Tag zum Minister des Auswärtigen berufen und ihm angekündigt wurde, „Italien habe 100,000 Mann zu verabschieden, da sonst nicht abzusehen sei, wie es seine Schulden bezahlen wolle“. Da Nigra sofort merkte, woher diese Aufforderung komme, so war er einigermaßen verblüfft; weil jedoch schon früher die Sache zur Sprache gekommen, so hatte Lamarmora dem Gesandten in Paris die Weisung erteilt, in einer Denkschrift die Gründe zu entwickeln, weshalb Italien gerade in diesem Augenblicke noch keine großen ernstlichen Entlassungen vorzunehmen rathsam finde. Mit dieser Denkschrift hatte Nigra sich bewaffnet. Ueber den Verlauf der Scene und was darum und daran hängt, wird aus Paris mitgetheilt: „Mitter Nigra soll eine ziemlich stürmische Scene auf dem auswärtigen Amte gehabt haben. Thatsache ist, daß seine Auseinandersetzungen unterbrochen worden sind. Die Stellung des hiesigen italienischen Botschafters, schon seit längerer Zeit nicht die angenehmste, soll demselben dadurch ziemlich verleidet worden sein. Man erzählt, er selbst habe auf seine Veretzung nach London angetragen und persönlich den Marquis Depoli als den Mann bezeichnet, der am besten im Stande sein werde, den Bestrebungen der clericalen Hofsache die Waage zu halten. Letztere Partei selbst hält darauf, daß die Unterhandlungen zwischen Antonelli und Sartiges lebhaft weiter betrieben werden, um die finanzielle Lage des heiligen Stuhles zu heben. Man giebt sich in jenen Kreisen der Anschauung hin, daß, wenn Rom durch französische Vermittlung auch italienisches Geld für den Schuldenanteil der abgetheilten Provinzen annehme, es dennoch seinen rechtlichen Ansprüchen auf dieselben dadurch nicht das Mindeste vererbe. In Rom selbst ist die Geldnoth auf das Höchste gestiegen, was auch immer die „France“ Gegentheiliges behaupten möge. Das Waffen-Ministerium, obgleich im Jahre 1865 nur zu 1,295,142 Scudi veranschlagt (d. i. seit dem Jahre 1850 die niedrigste Summe, welche für dasselbe in Ansatz gekommen), verschlingt doch über drei Viertel sämmtlicher Einnahmen, und trotz des Verbotes der Axiotage wird, bei fortwährend steigender Entwertung des Papiergeldes, der Mangel an gemünztem Gelde von Tag zu Tag mehr fühlbar.“

In unserer diplomatischen Welt, schreibt man der „N. A. Z.“ aus Wien vom 26. December, hat man Kenntniß von einem Schreiben, welches der Prinz Napoleon jüngst an den italienischen Finanzminister Sella richtete. Der Prinz sagt dem Minister: sein Finanzplan sei vortrefflich, aber Hälfte werde derselbe nicht bringen können; Italien müsse sich unbedingt entschließen, dem Gedanken an Rom und Venetien vorläufig zu entsagen. Die Aufrechterhaltung dieses Traumes koste Italien jährlich ein Deficit von 300 Millionen. Damit sei er aber zu theuer erkaufte. Man müsse sich entschließen zu entwaffnen. Was solle auch die große Armee nützen? Frankreich werde einem Unternehmen gegen Rom oder Venetien seinen Beistand nicht leihen, und Italien allein werde dasselbe nicht ausführen können. Er wisse wohl, daß viele Italiener sich einbilden, Italien sei allein Defereich geworden, sogar der König theile diese Einbildung, sie müsse jedoch ausgegeben werden. Leider wolle der König auf die Stimme der Vernunft nicht hören... seine Räte müssen sie gleichwohl hören lassen. Das sei eine heilige Pflicht. (Dieses Schreiben, seine Richtigkeit vorausgesetzt, könnte den Rücktritt des Ministeriums Lamarmora erleichtern.)

Frankreich.

Paris, d. 27. December. Die clericalen Hofsache darf dreist das Vorgehen der Regierung gegen die Studenten vom lütticher Congreß, wie das räthselhafte Verbot der Independance als einen Sieg in ihren resp. Annalen verzeichnen. Es scheinen ihr auch noch andere Veränderungen geglikt. Drouyn de Lhuys, sonst, was Annerionsgerichte betrifft, die Enthaltensamkeit und Reserve selbst, habe sich, sagt man, in seiner Stellung bedroht geglaubt und augenblicklich eine Wendung im „bon sens“ vollzogen, die den Ideen entspricht, mit denen der Kaiser jetzt hauptsächlich gedrängt wird. Ein mit schwerem Gelde (?) in der „Times“ untergebrachte Artikel über die Annerion Belgiens war der erste Schritt auf diesem neuen Wege. Es ist sicher, daß sich zwischen den belgischen Clericalen und den Stimmführern der entsprechenden hiesigen Partei irgend etwas vorbereitet, und die Entwaffnungs-Rathschläge in Florenz, die gereizte Stimmung gegen Nigra, der Studenten-Proceß und das Vorgehen gegen die Independance sind eben so viel Thatsachen als Indicien für jene Beobachtung. Uebrigens ist anzunehmen, daß, wenn dergleichen auch von langer Hand vorbereitet wird, theoretische Verhandlungen mit anderen Mächten, beispielsweise mit England, dabei jedenfalls vermieden werden dürften. — Der Prinz Napoleon hat in den Tuilerien gewisse Kreise auf Neue ergriffen. Vorgesetzt zu einem Diner zu Ehren des Königs von Portugal in die Tuilerien geladen, erschien er, der Divisions-General der französischen Armee ist, einfach im bürgerlichen Grad. Der Kaiser ließ ihm bedeuten, daß er so nicht bei Tafel erscheinen könne. Der Prinz verschwand darauf und Jedermann glaubte, er sei ins Palais Royal zurückgekehrt, um sich umzukleiden. Er kehrte jedoch nicht wieder und ließ das Diner im Stich. Man sagt mir übrigens, daß die Wiederübernahme der

Präsidentenfeld der Ausstellungs-Commission Seitens des Prinzen noch im weiten Felde sei.

Die Studenten haben es aufgegeben, sich mit den Polizeibeamten herumzubalgen. Sie machen keinen Skandal mehr, sondern bleiben einfach den Hörsälen fern. Wie man hört, hat der kaiserliche Rath des öffentlichen Unterrichts die Entzng des akademischen Rathes von Paris bekräftigt, wenn auch mit einigen Abänderungen. Seinem Ansprache zufolge blieben fünf der sechs Studenten auf immer von der pariser Akademie ausgeschlossen; dem sechsten gestattet man, nach zwei Jahren die pariser Akademie wieder zu besuchen. Von den sechs Studenten hatten sich fünf eingeschrieben; der sechste befindet sich in der Provinz. Bei ihrem Verhör traten sie alle sehr energisch und fest auf und schienen keineswegs auf die Gnade des Convents Anspruch zu machen. Ob der kaiserliche Rath des öffentlichen Unterrichts auch den Antrag des pariser akademischen Rathes angenommen hat, die sechs Studenten von allen französischen Akademien auszuschließen, weiß man noch nicht. Die sechs Studenten werden bis zum Staatsrath gehen.

Rußland und Polen.

Neuerdings hat die Regierung wieder einen für das Land wohlthätigen Akt vollzogen: das afow'sche Kosakenheer ist aufgelöst und der Masse der Bevölkerung einverleibt worden. Offiziere sowohl wie Kosaken haben Land erhalten; letztere werden in Betreff ihrer Gemeindeorganisation der Gesetzgebung vom 19. Februar 1861 unterworfen. Es ist dies eine sehr weise Maßregel; denn dem afow'schen Heere war seine kosakenartige Organisation nur hinderlich in der Entwicklung bürgerlicher Lebensverhältnisse, und dem Lande kann das Kosakenenthum überhaupt nur an der Grenze gegen unruhige Nachbarn Nutzen bringen. Somit geht der letzte selbstständige Rest der einst so mächtigen und berühmten Cossakovor unter.

Amerika.

New-York, d. 16. December. Nachdem nun auch der Staat Georgia dem Antrage auf eine Veränderung der Verfassung in Bezug auf die Claverei beigegeben, haben sich siebenundzwanzig von sechsunddreißig Staaten für diesen Antrag ausgesprochen, und derselbe hat nun bereits Gesetzeskraft erlangt, da zu jeder Veränderung an der Verfassung die Zustimmung von mindestens drei Vierteln der Vereinigten Staaten erforderlich ist. Die Claverei ist somit jetzt in den Vereinigten Staaten als gesetzlich abgeschafft zu betrachten. — General Carl Schurz ist nach seiner im Auftrage des Präsidenten in den Süden unternommenen Reise als Mit-Redacteur in die „New-York Tribune“ eingetreten. Die Stelle ist nicht lucrativ, denn sie wirkt ein Gehalt von nur 6000 Dollars ab, indessen einflußreich und ehrenvoll. Schurz lebt während der Congress Sitzung in Washington und beaufsichtigt die dortigen Correspondenzen und Reports der Tribune, der er zugleich gelegentliche Correspondenzen zuschickt.

Der Bericht über die Finanzlage der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, welchen der Finanzminister McCulloch jüngst dem Congress vorgelegt hat, ist nunmehr in seinem Wortlaute bekannt. Derselbe ist klar, einfach und nüchtern, und das ist gerade die Kunst daran. Nach demselben balanciren unmittelbar nach einem vierjährigen verheerenden Kriege, der beinahe 3000 Millionen gekostet hat, nicht blos die Einnahmen und Ausgaben, sondern es wird auch die Abzahlung des Schuldkapitals binnen 25 oder 30 Jahren vorgeschlagen. Zweihundert Millionen Papiergeld fundirt und alle etwa aus dem Kriege erwachsenen Forderungen bereinigt, bringt das Schuldenkapital auf 2800 bis 3000, die Zinsenlast auf 150 bis 165 Millionen. Im bescheidensten Minimum ergeben die inländischen Steuern, 275, die Einfuhrzölle 100 Millionen; zu allen Ausgaben aber (ohne die Zinsen für die Schuld) reichen 150 bis 175 Millionen vollkommen. Von den verbleibenden 200 bis 225 Millionen sollen 150 Millionen Zinsen bezahlt werden, während der Rest zu einem Tilgungsfond genommen wird. Natürlich ist diese Rechnung auf den Frieden berechnet. Aber auch so wie sie ist, zeigt sie klar genug, daß, wenn die Vereinigten Staaten zu einem neuen Kriege genöthigt werden sollten, ihr Credit noch immerhin für eine vierte Milliarde ausreichen würde auch ohne Steigerung der Einnahmen, wie sie hier veranschlagt sind. Das Einzige würde sein, daß alsdann die Abtragung des Kapitals um 20 oder 30 Jahre weiter hinausgeschoben würde.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 28. December. Die „Kieeler Zeitung“ enthält ein Rescript des Statthalters vom 16. d., welches die Uebersiedelung der Sternwarte nach Kiel anordnet. — Obrist Mertens ist zum Commandanten des Kieler Festens ernannt worden. — Prinz Christian ist von London zurückgekehrt.

Wien, d. 28. Decbr. Der Finanzminister Graf Larisch hat die Auszahlung des Januar-Coupons der österreichischen Creditactien verboten; in Folge hiervon hat der Verwaltungsrath seine Entlassung eingereicht.

Wien, d. 28. Decbr., Abends. Die Creditanfrage macht bekannt, daß alle in gestriger Sitzung anwesenden Verwaltungsräthe ihr Amt niedergelegt haben, weil der Beschluß des Verwaltungsrathes, welcher, nachdem er aus den Resultaten des Geschäftsjahres 1865 entnommen, daß eine fünfprocentige Verzinsung des Actienkapitals ohne Inanspruchnahme des Reservesfonds möglich, beschloffen hatte, am 1. Januar 1866 eine Abschlagszahlung von 10 Gulden pro Actie erfolgen zu lassen, von der Staatsverwaltung vor Abhaltung einer Generalversammlung sistirt wurde. — Die „Neue freie Presse“ meldet hierüber: Der Beschluß des Verwaltungsrathes sei gegen den Antrag der Direction gefaßt worden, welcher dahingegangen wäre, die Beschlußfassung über Auszahlung der Dividende pro 1865 und die Entscheidung über die Bilanzierung der nächsten Generalversammlung der Actionäre vorzubehalten.

Madrid, d. 27. December. Heute hat die feierliche Eröffnung der Cortes stattgefunden. Die von der Königin in Person verlesene Thronrede besagt unter Anderem: Meine friedlichen Wünsche haben nicht genügt, den Ausbruch der Feindseligkeiten gegen Chili zu verhindern, das hartnäckig eine Genugthuung für die Spanien zugesügten Verleibungen verweigert hat. Die Regierung wird den Cortes von dem Gange des Krieges ebendso Rechenschaft geben, wie von den Verhandlungen, welche später eingeleitet werden dürfen. Die Beziehungen zu den anderen Mächten sind fortwährend freundschaftlich. Gründe verschiedener Art, welche sämmtlich auf die dauenden Interessen und Gefinnungen der spanischen Nation basirt sind, haben mich dazu bewogen, das Königreich Italien anzuerkennen, doch hat diese Anerkennung meine tiefen Gefühle der Achtung und der herzlichsten Zuneigung für den gemeinschaftlichen Vater aller Gläubigen in keiner Weise schwächen, noch meinen festen Entschluß über die dem heiligen Stuhle gehörenden Rechte zu wachen, vermindern können. Freu meinem Wunsche, die Unabhängigkeit der amerikanischen Staaten, welche in ehemaligen spanischen Colonien begündet sind, zu achten, habe ich einen Friedens- und Anerkennungsvertrag mit der Republik San Salvador abgeschlossen. — In Betreff der Schwierigkeiten, welche die finanzielle Lage verursacht, weist die Königin auf die Nothwendigkeit hin, zum Behufe der Balancirung des Budgets einige Steuern zu erhöhen, und Ersparnisse in den Ausgaben einzutreten zu lassen. Die Regierung wird einen Gesetz-Entwurf zur Annullirung oder Liquidation der alten Schulden und der Reduzirung der schwebenden Schuld vorlegen. Die Thronrede spricht von verschiedenen anderen Vorlagen von ausschließlichen Interesse für Spanien. Es wird auch eine Vorlage erfolgen, um in wirksamer Weise den Sklavenhandel zu bestrafen. Die Thronrede lobt die Marine wie das Heer, und enbigt folgendermaßen: Die Regierung, ohne sich durch die Haltung der Parteien beunruhigen zu lassen, hegt das Vertrauen, daß sie über alle Schwierigkeiten innerhalb der durch die Gesetze gezogenen Schranken triumphiren werde. Sie wird ohne Schwäche eine Politik der Tolanz verfolgen und ihre Absichten mit Standhaftigkeit und Festigkeit verwirklichen.

Paris, d. 28. Decbr. Die „France“ stellt die aus New-York eingegangene Nachricht in Abrede, daß Graf v. Montholon neue Instruktionen wegen Mexiko's verlangt und erklärt habe, er werde Washington verlassen, falls Johnson einen Repräsentanten zu Trazereze sende. — Nach dem heute erschienenen Bankausweise haben sich vermehrt: das Portefeuille um 31 1/2, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/2, der Notenumlauf um 20 1/2, und das Guthaben des Schatzes um 19 1/2 Millionen Frs.; dagegen haben sich vermindert: der Baarvorrath um 4 3/10 und die laufenden Rechnungen der Privatbank um 5 3/10 Millionen Frs.

London, d. 28. Decbr. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,461,835 (Zunahme 100,225), der Baarvorrath 13,403,102 (Abnahme 469,307), die Notenreserve 6,877,840 (Abnahme 453,895) Pfd. St. — Die Bank von England hat den Discout von 6 auf 7 Procent erhöht.

Demischnes.

Berlin. Bezüglich der hieselbst beobachteten Trichinen-Erkrankungen in der Schwebler Straße erfährt die „N.-Z.“ aus sicherer Quelle, daß es in den drei von den DDr. Mitschlich und Erdmann beobachteten Krankheitsfällen inzwischen gelungen ist, freie lebende Muskeltrichinen nachzuweisen. An diese Beobachtungen reihen sich sechs andere vollständig gleichartige Erkrankungsfälle aus der Praxis des Dr. Junge; in einem derselben, in welchem die Ercision eines Stückchens Fleisches von der Patientin gestattet wurde, ist das Vorhandensein freier Muskeltrichinen durch die genannten drei Herren ebenfalls constatirt. Sämmtliche 9 Personen wohnen in derselben Gegend und sollen das Schweinefleisch aus demselben Laden entnommen haben. In einem zehnten den übrigen ähnlichen Falle, aus einer anderen Gegend (Analienstraße), ist das Vorhandensein freier lebender Muskeltrichinen von den Doctoren Mitschlich und Erdmann gleichfalls nachgewiesen.

Die Fleischermeister der Stadt Gotha haben sich, mit Ausnahme einiger wenigen, in einer neuerdings abgehaltenen Versammlung zu dem Beschlusse geeinigt, eine Trichinen-Versicherungskasse zu gründen.

Göttingen, d. 25. Decbr. Gestern Nachmittag starb hier der Stud. jur. D. v. Derken aus Mecklenburg-Schwerin. Derselbe hatte am 6. d. Mts. in einem gewöhnlichen Studentenuell eine häufig vorkommende Beilegung am Kopfe resp. im Gesichte davon getragen, die durchaus nicht gefährlicher Natur war. Am 12. December hatte er sich, ehe die Wunde völlig geheilt war, an einem mit einer Ausfahrt nach Nörten verbundenen Comers des Corps Saronia, zu dem er gehörte, betheiligt. Darauf hatte ihn die Gesichtskrofe befallen, welche die Ursache seines Todes geworden ist.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 28. December.

Stunde	Ort	Barometer.		Wind	Wgem. Himmelansicht
		Par. Lin.	Reaum.		
8 Uhr p.	Saparanda (in Schweden)	335.8	— 1.0	SW., schwach.	better.
„	Petersburg	339.9	— 1.8	NW., schwach.	better.
„	Moetan	332.2	— 1.0	N.O., schwach.	beseit.
„	Königsberg	341.7	— 0.8	SW., schwach.	beseit.
6	Berlin	340.3	— 1.2	SW., schwach.	beseit. trüb.
„	Logau	338.5	— 0.5	S., schwach.	ganz better.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An der hieselbst neu creirten Separatschule wird mit dem 1. April k. S. eine Cementar-Lehrerstelle besetzbar. Das baare Gehalt beträgt 200 \mathcal{R} . jährlich. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldung, begleitet von Zeugnissen, bis zum 1. Februar k. S. bei uns anbringen.
München, den 21. November 1865.
Der Magistrat.

Auction.

Mittwoch den 3. Januar früh von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab versteigere ich in der goldenen Egge wegen Wirtschaftsaufgabe 1 Billard mit Zubehör, 1 Instrument (Stuhlsäge), Sophas, viele Tafeltische, 1 Ausziehtisch, Garten- u. andere Bänke, Rohr- und Brettschiffe, Küchen- und Speisechränke, Beistellen, Spiegel, Rahmenuhr, Kronleuchter u. div. Hausgeräth.

Goppe,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Eine frequente Gastwirtschaft mit Material-Handlung, Garten und etwas Land, ist zu dem Kaufpreis von 4400 \mathcal{R} . mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen. Wo? ist bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

50 Stück sehr fette Hammel und eine fette Kuh stehen zu verkaufen in Gröbers bei **C. Schurig**.

Auffallend billig.

Zum bekannten billigen Laden
Schmeerstraße Nr. 12. 12. 12.
6000 St. eleganteste u. neueste Gratulations-Karten in Crepp, parfümirt u. in Blumen-Bouquets; **8000 St. Wiskarten** wie noch nie dagewesen, **Cotillon-Orden** in größter eleganter Auswahl sehr billig, auch empfehle ich meine Bijouterie, feinen Franz. Galanterie- u. Wiener Hofschnitz-Waaren, von Geringsten b. z. d. Feinsten, zu **Neujahrs-Geschenken** passend, (mein größ. assortirtes Seiden-Band-Lager, besonders zu Ball-Schärpen), sow. weiße Glacehandschuhe best. Qualität. empfehle fabelhaft billig. Auf meine Firma bitte ganz genau zu achten.
Schmeerstraße Nr. 12. 12. 12. Pergamenter in Halle.

Trichinen-Präparate (haltbare)

empf. **Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstraße 29.**

Eiserne Bring-Maschinen

mit Drehkurbel und zum Dampftrieb, empfohlen für Zuckerfabriken und größere Establishments, zum Ausringen der Preßkücher und anderer Stoffe, in bester praktischer Construction
Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Mikroskope, sowie Trichinen-Präparate (im Menschenfleisch aus Gerdersleben) empfehlen

F. Dehne & Gast, Leipzigerstraße.

Landwirthschaftlicher Verein zu Stumsdorf.

Mittwoch den 3. Januar Versammlung.

Weinhandlung zur Rheinischen Traube,

gr. Märkerstraße 14,

Täglich frische prima Whitstabler Natives-Austern; feinen russ. grosskörnigen Caviar; frischen geräucherten Winter-Rheinlachs; vorzüglichen Edamer, Neufchateller und Schweizer Käse, nebst vielen anderen kalten und warmen Speisen portionsweise à la carte zu den billigsten Preisen.

Große Auswahl sehr preiswürdiger reiner Rhein-, Ahr-, Mosel-, Haardt- und Bordeaux-Weine von 8 Sgr. und höher bis zu 2 Thln., süße und herbe Tokayer-, deutsche und französische Schaumweine, Apfelsinen- und frische Ananas-Bowle, pr. Humpen 5 Sgr.

Peter Broich.

Eine Brauerei

in einer lebhaften Mittelstadt von ca. 15,000 Einwohnern, verbunden mit einer sehr frequenten Gastwirtschaft, ist nebst den dazu gehörigen massiven, großen Gebäuden, wegen andauernder Kränklichkeit des Besitzers, für den äußerst billigen Preis von nur \mathcal{R} . 18,000 — bei billiger Anzahlung zu verkaufen. Das Haus trägt allein \mathcal{R} . 500 — Miete ein, wobei die zur Wirtschaft und der Brauerei benutzten Räumlichkeiten nicht mit einbegriffen sind. Näheres auf frankirte Anfragen bei **H. G. Sobhl** in Leipzig, a. b. Pleiße 7.

Offene Stellen: für Wirtschaftsfrauen, Köchinnen, Haus- und Kindermädchen zum 1. Febr., 1. März u. 1. April durch **Frau Schweiß, Schülershof 15.**

Ein Drecher findet zum 1. April 1866 Wohnung und Arbeit bei **W. Sturm** in Schlettau b. Eibefün.

Gesucht

werden zwei Orgelbauergehilfen oder gute Tischler, von **C. Geissler**, Orgelbauer in Eilenburg.

Für Gesellschaften

zu Christbescherungen bietet der **Präsent-Laden**, gr. Ulrichs-str. 42, eine große Auswahl nützlicher sowie auch scherzhafter Artikel zu recht soliden Preisen.

Alle Sorten neuer

Neujahrs-Karten findet man preiswürdig bei

C. F. Ritter, gr. Ulrichs-str. 42.

Neujahrskarten empfehle das Neueste per 100 v. 15 \mathcal{R} .

R. Rosenbergs, Schmeerstr. 13.

Landsberg.

Zum Ball am Sylvesterabend ladet freundlichst ein **C. Klöpzig**.

Bebitz.

Zum Sylvester-Ball ladet ergebenst ein **W. Kuhne**.

Ammendorf.

Sonntag Sylvester-Ball in Nat-schens Lokal. Omnibusfahrt.
Der Vorstand.

Büschdorf.

Zum Neujahrstag ladet zum Tanzvergnügen im neugebauten Saale freundlichst ein **W. Puschendorf**.

Lebendorf.

Zum Sylvesterabend ladet zum zweiten Abonnementsball im Saale des Herrn Champier ganz ergebenst ein **der Vorstand.**

Dornitz.

Neujahrstag II. Abonnements-Ball.
Der Vorstand.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 31. December findet der 2te Familien-Ball mit Table d'hôte statt. Um prompte Einstellung um 5 Uhr sowohl, als auch um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Eine besondere Einladung durch Circular findet nicht statt.

Neunaugen, a. St. 1-1 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Boltze**.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gute Saamenwicken verkauft **H. Barth**, Leipzigerstr. Nr. 40.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Bäckers zeigt ergebenst an **Ed. Sering**, Post-Sekretair.
Fanny Sering geb. **Keschuch**.
Ebn, den 28. Decbr. 1865.

Entbindungs-Anzeige.

Hoch erfreut durch die Geburt eines munteren Knaben zeigen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege ergebenst an **Friedr. Donath** und Frau.
Dölan, den 29. December 1865.

Vermählungs-Anzeige.

Eduard Dehmichen,
Friederike Dehmichen geb. **Brandt**.
Sommerda u. Schleuditz, d. 27. Dec. 1865.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. Mts. starb unser gutes Nennchen in ihrem noch nicht ganz vollendeten 5. Lebensjahre. Dieses allen lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht und bitten um stille Theilnahme **Draun**.
Kranz und Frau.

Dank.

Bir können nicht unterlassen unsern innigsten Dank für die vielen Beweise der Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegeraters, des Gutsbesizers **Friedrich Kretschmann** in Döber-Maschwitz, zu Theil wurde, so wie alle Denen, die den Sarg so reichlich mit Kränzen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, hiermit auszusprechen. Döber- und Unter-Maschwitz.
Die Hinterbliebenen.

Liverpool, d. 28. December. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsag. Fest. Amerikansische 21, Fair Dholerab 17 1/2, middling Fair Dholerab 16 1/2, middling Dholerab 15 1/2, Bengal 13, Seinde 13 1/2, Domra 17 1/2, Pernau 22 1/4, Aegyptische 23 1/4.

4 Fuß 11 Zoll, am 29. December Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. December am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. Decbr. Mittags: 2 Ellen 9 Zoll unter 0.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. December Abends am Unterpegel

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht
zu Halle a/S.
I. Abtheilung.

Das dem Maurermeister **Karl Wilhelm Ferdinand Grothe**, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 69 unter No. 2404 eingetragene Grundstück:

„eine Baustelle auf der sogenannten Lehmbreite von 139 □ Ruthen“, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (1 Treppe hoch Zimmer Nr. 15) einzusehenden Tare, abgeschätzt auf
4971 Th. 16 Sgr. 3 S,

soll am **6. Febr. 1866 Vormitt. 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputy-Herrn Kreis-Gerichtsrath **v. Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 20. d. Mts. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der Anspanner **Schöllner** in Eismannsdorf demjenigen eine Prämie von 25 Th. zugesichert hat, der ihm sichere Auskunft über den Aufenthalt seines Sohnes **Leber** recht geben kann.

Halle, den 22. December 1865.

Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Auction!

Auf **Donnerstag den 4. Januar 1866**
von **Vormittags 9 Uhr ab**
sollen in Hotel belle vue in der Bahnhofstraße hieselbst verschiedene Meubles, Haus- und Wirtschaftsgüter, Wäsche, Kleidungsstücke, verschiedene Sorten Weine und anderes mehr gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Schneidig, den 19. Decbr. 1865.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Verkauf

von **Eichen-Nugholz, Reiffstöcken und Besenreis.**

Montag den 15. Januar 1866, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in der Höfer'schen Sänke zu Bräunrode aus dem Mansfeld'schen Gewerkschaftlichen Forstreviere Bräunrode, gut zur Abfuhr an der Leimbacher Chaussee gelegen, nachverzeichnete Nughölzer öffentlich meistbietend versteigert werden:

1) Schlag **Palnrodchen und Düferethal**: circa: 20 Stück Eichen 2,421 Cfs., 25—31" Durchm., 12—47" lang,

817 Stück Eichen 32,475 Cfs., 12—24" Durchm., 11—50" lang,

88 Stück Eichen 293 Cfs., 5—11", 4 Kstfr. eichen Nugholz l., ll., III. Sorte;

2) **Reichenholz, Düferethal und Krumme-Wiese**: circa: 100 Schof mittlere u. kleine Reiffstöcke, 200 Bund Besenreis.

Der Herr Hilfskassier **Worch** auf Saurasen und **Hickvoigt Sperling** in Bräunrode sind beauftragt das hier verzeichnete Material auf Verlangen vorzuweisen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und wird nur bemerkt, daß auf Erfordern ein Viertel des Kaufpreises im Termine als Anzahl gezahlt werden muß.

Bräunrode, den 23. December 1865.
Der Revierförster
Decke.

Holz-Auction.

Montag den 8. Januar 1866 von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem Gute Nr. 15 zu Hänichen bei Schneidig eine bedeutende Quantität Nugh- und Schirrhölzer, für Stellmacher passend, als: Eichen, Kiefern, Eschen, Ahorn, Ellern und Weißbuchen, sowie eichene, ahorn- und ellerne Stangen, auch gegen 50 Abruambausen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Hänichen, d. 24. Decbr. 1865.

D. F. Kanz.

Beachtenswerth.

Am 4. Januar 1866 Substation der **Brettlebener** Del- und Mahlmühle mit bester Wasserkraft, nebst Ackergrundstücken und Anspanngut.

Ladenvermietung.

In meinem Hause, gr. Steinstraße 11, beabsichtige ich die Einrichtung eines eleganten geräumigen Ladens mit Vorbau und großen Spiegelscheiben, welcher nächsten 1. April 1866, auch schon früher bezogen werden könnte. Hierauf reflect. Inhaber reinlicher Geschäfte mögen mit mir bald Rücksprache nehmen. **A. Krank.**

Ein fehlerfreies **Arbeitspferd, Apfelschimmel**, 7 Jahr alt, steht als überzählig zum Verkauf.

Erotha (preussische Krone).

Einem starken Wagen mit vierzähligen Rädern und zwei übercomplete Ackerpferde hat zu verkaufen

das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg.

Gute Bruchsteine sind zu haben bei **Karl Reiff** in Lauchstädt.

Die zweite **Berwalterstelle** auf **Am Wormsleben** ist besetzt.
Wendenburg.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Dem geehrten Publikum von **Förbig** und **Umgegend** empfehle ich mich ergebenst zur Untersuchung von **Schweinefleisch** auf **Trichinen**. Die Prüfung darin habe ich hute in **Halle** bestanden (worüber die betr. Zeugnisse bei mir einzusehen sind) und verspreche ich pünktliche und gewissenhafte Ausführung geehrter Aufträge.

Förbig, den 28. December 1865.

K. Hessler.

Ein Haus mit 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche dazu, 1 Scheune und 5 Ställe, 3 1/2 Morgen Acker, 1 Morgen Wiese, 3 Gärten, jeder 48 Ruthen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Nr. 19 in Ober-Weissen bei **Burg.**

Ein Ziegler, mit guten Zeugnissen versehen, cautionsfähig, wird zum baldigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Deconom **Glaser** in **Naumburg a/S.**

In einem **Material- und Schnittgeschäfte** wird zum 1. Januar ein **Commis** gesucht. Wo? sagt Herr **G. Otto** in **Naumburg a/S.**

Ein zehnjähriges billiges **Schul-Pensionat** weist gratis nach **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. Markt Nr. 20.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Einem verehrten Publikum hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß bedeutende Steigerungen der Materialien u. Arbeitslöhne uns veranlassen, entsprechende Preiserhöhungen eintreten zu lassen.

Die Glasermeister der Stadt Halle.

Staatsbürger-Zeitung.

Neues Abonnement für das 1. Quartal des II. Jahrgangs.

Januar bis März 1866 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. bei freier Postbeförderung.

Diese in Berlin für ganz Deutschland erscheinende Zeitung

wird täglich ohne alle Ausnahme, also auch **Montags** ausgegeben, und zwar in der Stärke von zwei Bogen als Hauptblatt und Beilage.

Abonnements-Anmeldung bei jedem Postamte, wömmöglich schon bis 20. December 1865.

Inhalt der Zeitung: **politisch, — social, — unterhaltend.**

Mit Verneinung für **Wohlfahrt, Freiheit und Macht.**

Leitende Grundsätze: { Im Innern: **Besserung der Zustände.**

{ In der äußeren Politik: **Preussens Interessen.**

Die „Staatsbürger-Zeitung“ ist ein durchaus unabhängiges Organ der öffentlichen Meinung, Niemandem unterthan, als dem ewigen Befehl der Vernunft.

Die „Staatsbürger-Zeitung“ erstrebt für das preussische und deutsche Volk die einheitliche **Macht** nach innen und außen zur Eringung und Sicherung der **Freiheit** als Begründerin und Bürgin der **Wohlfahrt** aller Volksklassen. — Sie geht dabei aus

„vom Rechte, das mit uns geboren ist“.

Aus diesen Gründen tritt sie auch ein für die Lösung der socialen Frage nach dem Grundsatz:

„**Kein Gewerbe ohne Leistung, — keine Leistung ohne Gewerbe!**“

Auf dem Wege zu solchem Ziel ist die „Staatsbürger-Zeitung“ das, was der Titel sie anweist zu sein:

das freie Organ des freien Staatsbürgertums.

Bemerkungen. Die „Staatsbürger-Zeitung“ liefert Alles, was dem Staatsbürger vom öffentlichen Leben zu wissen wünschenswert ist. Ihre täglichen Leitartikel und die fortlaufende Erzählung im Unterhaltungsblatt sind Originale.

Die Kammerverhandlungen wird sie auf allgemeinen Wunsch in größtmöglicher Ausführlichkeit bringen. —

Ogleich die „Staatsbürger-Zeitung“ erst seit dem 1. Januar 1865 besteht, hat sie doch schon eine solche Verbreitung erreicht, daß sie bereits genöthigt war, ihre eigene Druckerei einzurichten, welche mit dem 1. Februar 1866 in Betrieb gesetzt wird. — Es ist eine solche Verbreitung in der kurzen Zeit der sicherste Maßstab des Wertes der Zeitung für das Volk. —

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bermischtes.

Der „Nürn. Correspond.“ berichtet: „Richard Wagner wohnt nicht mehr in der Pension bei Weay, wo er sich zuerst eingemietet hatte. Er wollte eine Wohnung haben, über die er, um von keinem Mitbewohner in seinen Arbeiten gestört zu werden, allein verfügen könnte. Dies war dort nicht der Fall. Dagegen hat er jetzt ein Landhaus bei Genf, Aux artichauts genannt, welches vorigen Winter von dem Herzog von Glücksburg bewohnt war, ganz für sich gemietet.“

Von Gerhard Koblfs, einem Bremer, sind kürzlich, datirt vom Ende October, briefliche Mittheilungen nach Bremen aus Mursuk in Fezzan über den Fortgang seiner gegenwärtigen Reise in Afrika gelangt, nebst einem ausführlichen Tagebuch seiner Reize von Rhadames bis Mursuk für Dr. Petermann in Gotha. Von Rhadames aus beabsichtigte er ins Hoggar-Gebirge und bis zu den Quellen des Trara vorzudringen. Dieser Plan wurde indes vereitelt und unmöglich gemacht durch die frageerregenden Unruhen im Innern Afrikas, welche seit dem im Frühjahr erfolgten Tode des Scheich-el-Bakag, Herrschers von Timbuctu, ausgebrochen waren. Dessen Sohn und Nachfolger kriegte gegenwärtig noch mit seinem Oheim um die Herrschaft. Diele Kämpfe haben sich weiter nach Norden ausgebreitet, durch Tuat hindurch und zu den Tuaregs. Koblfs erfuhr dies in Rhadames, wo einzelne Tuaregstämme siegreich und butebeladen einzogen. Er konnte dort nun weder Führer noch Kamele bekommen; seine eignen Kamele und Leute durfte er nicht wagen mitzunehmen, da gegenwärtig selbst größere Karawanen die Reize dorthin nicht unternehmen mochten, und er außerdem die Nachricht erhielt, daß Si Dman, ein ihm befreundeter Tuaregchef, Bruder Hadich Abd-el-Kader's, Beherrschers von Ainsala, der ihm sicheres Geleit versprochen, nach dem Süden von Algerien verreiße und zu kommen verhindert sei. Koblfs selbst war in Folge der großen Hitze (46° im Schatten; morgens vor Sonnenaufgang, kühlste Zeit, etwa 25°) eine Zeitlang ernstlich krank, und nach seiner Herstellung sah er sich genöthigt, bis Nibda zurückzukehren und nach Mursuk zu gehen, um von da nach Zeba und Wabai wömmöglich vorzudringen, welchen Reiseplan er mit dem Dr. Heine Barth bereits im vorigen Winter besprochen hatte. „Mittlerweile“, schreibt er von da, „ist auch der Negar, welcher bei Dr. Vogel's Ermordung zugegen war, hier eingetroffen, und bietet sich an, falls ich den Weg über Bornu und Bagirmi nehmen wolle. Daß er, der doch auch dem Tode so nahe war, zurückzukehren wagt, ist wohl das beste Zeichen, daß man jetzt nicht mehr die Grausamkeiten des alten Sultans zu fürchten hat, der ja selbst Mohamedaner, wenn sie weiß waren, nicht verschonte. Nach allem was man hier weiß, steht es fest, daß der Sultan von Wadai nichts mit der Ermordung v. Beurmann's zu thun hatte, sondern daß dieser, der allein oder nur mit einem oder zwei Dienern aufgebrochen war, von Straßenräubern überfallen und getödtet wurde, sobald er das sichere Gebiet Bornu's verlassen hatte.“ Vogel's Effecten und Briefe sollen noch im Besitze des jetzigen Sultans von Wadai, Mohamed Eintelli, sein. Da auch Satronner Marabutim voriges Jahr in

Wara gut aufgenommen worden, so ist Koblfs fest entschlossen, über Buka, Sea, Gairoa nach Wadai und Zeba aufzubrechen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 51 meldet:

Beordert: beritt. Steuerausgeber Leifer in Schildau zum Steuereinsamler in Rabwinkel, Steuerausgeber Schliepach in Magdeburg zum Steuereinsamler in Jels, Beisitz. Ober-Steuerkontrollor Kürnberg von Herzberg nach Burg, Hauptamts-Assistent Guenzius von Wittenberg nach Magdeburg, ber. Steuerausgeber Jählsdorf von Torquay nach Schildau, Steuerausgeber Förster von Merseburg als ber. Steuerausgeber nach Torquay, Steuerausgeber Günther von Sudenburg nach Merseburg. Auf Ründigung ange stellt: venf. Gens'darm Gildben in Cisterwerda als Haussegelderheber in Neuen, venf. Korrektionsamts-Bermeister Lindner in Zeig als Haussegelderheber in Heimsdorf, venf. Sergeant Wilsch in Rathenow als Ibormwärter in Weissenfeld. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Ewreintendenden Reimann in Salzwedel den hohen Aderorden IV. Klasse zu verleihen. Der Pfarrr Müller zu Irleben, Dices Parleben, wird Htern I. 3. in den Ruhestand treten. Die dadurch vakant werdende Pfarrstelle steht unter königlichem Patronate. Zur Pfarochie gehören eine Kirche und eine Schule. Der Pfarrr Grmisch in Behern, Dices Herzberg, wird ult. 3. in den Ruhestand treten. Die dadurch vakant werdende, unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle in Behern gewährt nach Abzug des Emeritengehalts ein jährliches Einkommen von 400 Thlr. Zur Pfarochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Südrdingen in der Dices Gröningen ist dem früheren Diaconus in Gölde, Adolph Christian Rudolph Lobmann, verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Merseburg in der Dices Wolmirstedt ist dem bisherigen Ober-Prarter und Superintendenten in Langensalza, Karl August Friedrich Schick, verliehen worden. — Die vierze Lehrstelle an der Stadtschule zu Garzberg, Privatpatronat, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die unter Privatpatronat stehende Schul- und Küsterstelle zu Haldschütz, Exhorie Altenburg, kommt durch freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers mit dem 1. April 1866 zur Erledigung.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. December
Stadt Zürich. Die Frn. Kauf. Kasentamp a. Magdeburg, Martens a. Gettsfeld, Frankenstein a. Welm, Reinhold a. Mainz. Fr. Meißner v. Balow a. Magdeburg.
Geldner Kling. Fr. Gutspächer Obstmann a. Berlin. Die Frn. Kauf. Borsch und a. Oldenburg, Heuler a. Altenburg a. S., Martin a. Münster, Gedde a. Bielefeld, Schuler a. Altenburg, Berger a. Berlin.
Geldner Löwe. Fr. Müßel-Dir. Clarus m. Gem. a. Neuhaldensleben. Fr. Urmacher Bogt a. Erfurt. Die Frn. Kauf. Strauß a. Dresden, Thiele a. Bismark, Heier a. Friesdorf. Fr. Galm, Walther a. Jersch.
Stadt Hamburg. Fr. Ritterquastel, Baron v. Varner a. Meßl., Schmerin. Die Frn. Kauf. Grämer, Gebr. Viebau u. Müller a. Leipzig, Torquay a. Bitterfeld, Radede a. Gr.-Schla, Jacoby a. Hamburg, Wallach a. Kassel.
Mente's Hädel. Fr. Rath v. Hagen a. Potsdam, Fr. Habert, Dorfel a. Giesendorf, Fr. Rechnungsath Müller a. Berlin. Die Frn. Kauf. Mandowatz a. Leobfchütz, Conrad a. Berlin, Fernmann a. Frankenhäulen.

Meteorologische Beobachtungen.

	28. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eisdruck . . .	338,31 Par. L.	337,51 Par. L.	337,72 Par. L.	337,95 Par. L.	
Dunndruck . .	1,35 Par. L.	1,63 Par. L.	1,96 Par. L.	1,61 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	86 pCt.	86 pCt.	92 pCt.	88 pCt.	
Ruftwärme . . .	— 2,7 Gr. Rm.	— 0,6 Gr. Rm.	0,2 Gr. Rm.	— 1,0 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Konturs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,
 I. Abtheilung,
 den 23. December 1865 Vormittags 12 Uhr.
 Ueber das Vermögen der Frau **Ida Sacht-**
mann geb. Zeuner, in Firma: **C. Sacht-**
mann hier sit. der kaufmännische Konturs im
 abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der
 Zahlungseinstellung auf den 22. December fest-
 gesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
 Auctions-Commissar **Cisse** hier bestellt. Die
 Gläubiger des Gemeinschuldnerin werden aufge-
 fordert, in dem
auf den 11. Januar k. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath
Dosse im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch,
 Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine die Er-
 klärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung
 des definitiven Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas
 an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Bes-
 sitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr
 etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an
 dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-
 mehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum
 15. Februar k. J. einschließlic dem Gericht oder
 dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen
 und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rech-
 tee, ebendabin zur Kontursmasse abzuliefern.
 Pfandinhaber und andere mit denselben gleich-
 berechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin ha-
 ben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfand-
 stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an
 die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
 chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
 sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder
 nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis
 zum 1. Februar k. J. einschließlic bei uns schrift-
 lich oder zu Protokoll anzumelden und dem-
 nächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb
 der gedachten Frist angemeldeten Forderungen
auf den 15. Februar k. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath
Dosse im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch,
 Zimmer Nr. 11, zu erscheinen.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
 eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-
 zufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
 Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der
 Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
 Orte wohnhaften oder zur Parais bei uns be-
 rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
 len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
 welchen es hier an Bekanntschafft fehlt, werden
 die Rechtsanwält von **Dieren, Glöckner,**
Schlieckmann, Krufenberg, Göcking,
v. Hadecke, Wilke, Niemer, Seelig-
müller, Fritsch und Fiebiger zu Sach-
 waltern vorgeschlagen.

Ueber den Nachlaß des am 12. September
 1865 verstorbenen Gastwirths **Louis Berger**
 zu Schkeuditz ist das erblichastliche Equita-
 tionsverfahren eröffnet worden. Es werden da-
 her die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Leg-
 atare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nach-
 laß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein
 oder nicht, bis zum **28. Februar 1866**

einschließlic bei uns schriftlich oder zu Pro-
 tokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung
 schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift
 derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, wel-
 che ihre Forderungen nicht innerhalb der be-
 stimmten Frist anmelden, werden mit ihren An-
 sprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlos-
 sen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedi-
 gung nur an Dasjenige halten können, was
 nach vollständiger Berichtigung aller rechtzählig
 angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-
 masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben
 des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig
 bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses
 findet nach Verhandlung der Sache in der auf
den 13. März 1866
Vormittags 11 Uhr
 in unserm Audienzzimmer Nr. 3 anberaumten
 öffentlichen Sitzung statt.
 Merseburg, den 21. December 1865.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die sofortige Anfuhr von 156 Schachsteth-
 pflastersteine aus dem **Pitsche'schen** Steins-
 bruche bei Löbejün zu Chaußee zwischen Lö-
 bejün und Pölsch soll in kleineren Partien am
Mittwoch den 3. Januar 1866 Mor-
gens 10 1/2 Uhr im Schiefhauze zu Lö-
 bejün öffentlich an den Mindestfordernden ver-
 dungen werden.

Halle, den 27. December 1865.
 Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Kunstverein.

In der General-Versammlung der Mitglieder des Kunstvereins in Halle am 20. December wurde zunächst von dem Vorsitzenden die Rechnung pro 1. April 1864 bis December 1865 gelegt und demselben Decharge ertheilt. Die durch das Voos auscheidenden Vorstandsmitglieder, **Bertram, Maier und Fritsch**, wurden wiedergewählt.

Man schritt sodann zur Verlesung der angekauften Del-Gemäide und Kupferstiche etc. welche folgendes Resultat ergab:

- Actie 140. Herr Oberamtmann **Bartels** in Siebichenstein; „Landschaft, Motiv aus Oberhessen“ von **Ebel** in Düsseldorf.
- 491. Fräulein **Gühne**; „Hol über“ von **A. von Knyell** in Berlin.
- 377. Herr Dr. med. **Koeppe**; „Landschaft, auf dem Wege zwischen Salzburg u. Berchtesgaden“ von **Triebel** in Berlin.
- 255. Herr Amtmann **Boether** in Söbriß; „Landschaft, Motiv aus dem Teutoburger Wald“ von **F. von Winterfeld** in Düsseldorf.
- 29. Herr Geh. Sanitätsrath **Hertzberg**; „Herbstlandschaft aus Ober-Baiern“ von **G. Ferro** in Carlsruhe.
- 198. Herr Fabrikant **H. Preßler**; „Bücherwurm“ von **E. Stammel** in Düsseldorf.
- 412. Herr Rittergutsbesitzer **Goedecke**; „Partie bei Partenkirchen“ von **S. Engelm ann** in München.
- 108. Herr Premier-Lieutenant **Bennecke**; „Harzlandschaft“ von **H. Raecher** in Düsseldorf.
- 148. Herr Faktor **Wolke** in Salmünde; „Winterlandschaft“ von **S. Dunke** in Düsseldorf.
- 87. Herr Fabrikant **Otto**; „Muottenthal in der Schweiz“ von demselben.
- 382. Hr. Rittenmeister **Zimmermann** in Rothenburg; „Winterlandschaft“ von **E. Grieben** in Berlin.
- 229. Herr Kaufmann **Töpelmann** in Querfurt; „An der Elbe“ von **W. Hahn** in Düsseldorf.
- 166. Herr Kaufmann **Almann**; „Die Taufe“ nach **Knaus**.

Die übrigen 105 Kunstgegenstände fielen auf die Veien Nr. 6, 13, 30, 33, 43, 45, 51, 61, 72, 76, 78, 79, 80, 82, 83, 86, 93, 101, 2, 3, 13, 23, 21, 25, 27, 29, 32, 34, 37, 41, 42, 43, 47, 55, 62, 64, 69, 71, 74, 86, 87, 88, 94, 99, 200, 11, 13, 16, 17, 19, 30, 33, 36, 43, 54, 56, 58, 61, 64, 68, 73, 86, 88, 92, 93, 99, 305, 6, 7, 8, 13, 21, 23, 29, 34, 37, 45, 46, 50, 57, 60, 62, 67, 70, 73, 76, 83, 98, 403, 4, 6, 11, 17, 27, 28, 33, 36, 40, 50, 53, 55, 72, 73, 78, 80.

Halle, den 28. December 1865.
Der Vorstand des Kunstvereins.

Der an den Ziegeldeckmeister **Heine** verpachtet gewesene, unweit des Gesundbrunnens, am sogenannten weißen Graben belegene Ackerplan von 32 Morgen 143 □ Ruthen (Nr. 91 der Separationskarte), soll von jetzt ab auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf **den 25. Januar 1866 Vormittags 11 Uhr** in meiner Expedition anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.
Halle, den 27. December 1865.
Der Justizrath **Fritsch**.

Ein gebildetes, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen, welches die Aufsicht zweier Kinder gern mit übernimmt, wird zum sofortigen Antritt als Mansell gewünscht gr. Berlin Nr. 13, Parterre.

Eine starke eiserne Drehbant, 10' lang, 12" Spindelhöhe mit Leitspindel und eine leichtere, 10' lang ohne Leitspindel, sind billig zu verkaufen. Näheres Bahnhof 7.

Die amtliche Anwendung des Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbieres in den Krankenhospitälern in Marseille.

Die Verwalter der Hospitälern zu Marseille haben beschlossen, das Hoff'sche Malzertrakt-Gesundheitsbier auch bei ihren Kranken in Anwendung treten zu lassen. Herr de Maupas, der mit der Verwaltung des „Departement des Bouches du Rhône“ beauftragte Senator, schreibt in dieser Beziehung unterm 28. September c. aus Marseille an das Hoff'sche Generaldepot in Paris: „Ich bitte Sie daher, die betreffende Sendung gefälligst direct an deren Adresse, Hôtel Dieu in Marseille“ gelangen zu lassen.“

Le sénateur, chargé de l'admin. du Dept. d. B. d. R. **de Maupas**, Prefecture des Bouches du Rhône. I. Division, I. Bureau, Marseille, 28. Sept. 1865.

Wir erinnern daran, daß mit obiger Fällale des Hoff'scheren Herrn Johann Hoff in Berlin das Kaiserlich-Französische Kriegsministerium in Unterhandlung zu regelmäßiger Lieferung von Hoff'schem Malzertrakt-Gesundheitsbier an die Militärhospitälern zu Paris getreten, und schließlich der Fabrikant selbst dahin beauftragt worden ist, einen festen Lieferungs-Kontrakt abzuschließen. Die nach getriebenem Kontraktabschluss in großartigem Maßstabe erfolgten Transporte erwiesen sich als sehr wohlthätig für die kranken Hospitaliten, und andere Heilanstalten sind dem Beispiele der Militärhospitälern nachgefolgt.

General-Depot in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105. Niederlage in Bitterfeld bei Herrn **Louis Sittig**, in Cönnern bei Herren **W. Eckhorn & Co.**, in Eisleben bei Herren **E. Worch & Schmidt**, in Halle bei Herrn **E. Müller**, in Lobbejün bei Herrn **F. Rudloff**, in Schkeuditz bei Herrn **F. C. Hüthig**, in Weißensee bei Herrn **E. S. Lorenz**.

Die Wollengarn- und Wattenfabrik von C. H. Keil,

Schimmelgasse Nr. 6a, empfiehlt ihre Fabrikate zur genügigen Berücksichtigung und macht vorzüglich auf ein haltbares Strickgarn à Pfund 28 Sgr., sowie auf bräunliche wollene Watte, 4/4 C. breit, 1 1/2 C. lang à Duz. 5 Sch., aufmerksam. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wollene Webegarne empfiehlt **C. H. Keil**, Schimmelgasse 6a.

Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch auf **Mittwoch den 3. Januar a. f. Nachm. 2 Uhr**

im „**Thüringer Hof**“ hier zu einer außerordentlichen Versammlung ergebens eingeladen.
Merseburg, den 28. December 1865.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins daselbst.
Koch. Zehe.

Schenkguts-Verpachtung.

Das mir gehörige, zu Raßberg unter Nr. 8 belegene Schenkut mit dazu gehörigen **100 Morgen Feld, Wiese, Holz und Garten** (ausgezeichneter Weizen- und Knapoboden), beabsichtige ich auf 12 Jahre im Einzelnen, und zwar das Schenkut mit circa 18 Morgen Feld und Wiese und die Grundstücke im Einzelnen, meistbietend zu verpachten, zu welchem Zwecke ich Termin auf **den 29. Januar 1866 Vormittags 10 Uhr**

in meinem Schenklokale hier anberaumt habe, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, auch schon jetzt im Geschäfts-Bureau von **F. Stockmann** in Zeitz ausliegen.

Ich bin auch erbötig, schon vor dem Termine abzuschließen.
Raßberg liegt nur 15 Minuten von der Stadt Zeitz und wird von dessen Einwohnern seiner reizenden Lage halber stark besucht. Es sind geräumliche Lokalitäten zur Ausübung der Schenkgerechtigkeit vorhanden, außerdem Tanzsaal, überbaute Regelbahn mit daran belegenem großen Obst- und Gemüsegarten.
Raßberg bei Zeitz, d. 21. December 1865.
Wilhelm Winkler.

Courante u. solide Artikel im Banfach

wünscht für Leipzig und Umgegend ein in dieser Branche erfahrenes, solides und thätiges Haus zu vertreten. Beste Referenzen stehen sofort zu Diensten. Gef. Offert. unter **C. T. Nr. 100 poste restante Leipzig.**

Holz-Auction in dem Rittergutsboze Altischerbis b. Schkeuditz **Dienstag den 2. Januar 1866 früh 10 Uhr** von 150 starken ellernen Langhaufen.

Soolweiden-Verkauf.

Mittwoch den 3. Januar d. J. sollen 50 Haufen **Korbweiden** und **ausgeles. Reifstücker** (3jähr. Wuchs) und eine große Partie Brennholz meistbietend verkauft werden. Versammlungsort in der Schenke zu Göllme früh halb 10 Uhr.

Einem Verwalter, befähigt auf einem Gute mittlerer Größe mit ausgedehntem Rübenbau unter dem Prinzipal allein zu fungieren, weist eine Stelle spätestens zu **Ostern k. J.** nach **C. Pfaff in Kötzsch.**

Wockverkauf. Der Verkauf meiner Jahrlingsböcke beginnt Anfang Februar, ältere Biere werden jederzeit abgelassen. Die Jahrlinge Rambouilletter Wulst sind besonders wolftreich und von großer Statut.
Pforta, Station Kösen, d. 26 Dec. 1865.
C. W. Jäger.

Bouquets, Kränze etc.

mit Camilien, Weichen, frischen und trockenen Blumen, fertigt Unterzeichneter billigt, bietet aber des Sylvesters wegen um möglichst frühe Bestellung.

Palmenzweige,

frisch und schön, sowie blühende Pflanzen, hält vorräthig **H. Lochner**, Rathhausgasse 19.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich durch Verbesserung meines photographischen Apparates die bestmöglichen Bilder liefern, nicht allein Portraits, sondern auch architektonische Gegenstände, so wie Landschaften und Kupferstiche photographire.
A. Romstädt, Photograph in Gröbzig.

Ergebene Anzeige!

Da ich neben meinem Maschinenbau ein **Sarg-Magazin** errichtet habe und solche in allen Sorten, sowohl Brett- als Postensarge vorräthig habe, so bitte ich bei vorkommenden Todesfällen mich zu berücksichtigen, da ich die billigsten Preise stellen werde.
Theodor Hoffmann, Tischler und Maschinenbauer in Brehna.

Zür Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Erkünungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrank.

Respiratoren

beste Qualität empfiehlt
F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Bei A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36, ist zu haben:

Glycérolé contre l'engelure.

Dieses vorzügliche Frostmittel ist gleich wirksam bei aufgebroschenen, wie bei nicht aufgebroschenen Frostschäden.

Ein herrschaftlicher Diener mit guten Attesten aus hohen Häusern sucht zum 15. Januar eine passende Stellung. Zu erfragen Königsplatz Nr. 6, 3 Treppen beim
Schneidermstr. Appenrod.

Unter günstigen realen Bedingungen kann sofort die Pachtung einer Dampf- mühle mit Bäckerei, Mehlhandel u. s. w. unweit Leipzig übertragen werden.
Der Pächter muß circa 2500 \mathcal{R} . disponibel haben und wird dadurch Eigenthümer des Mobilars und Inventars, so wie einer Hypothek von 2000 \mathcal{R} , welche ihm Gelegenheit zum günstigen Erwerb des Stablissemars bietet. Adressen portofrei an den Gastwirth Pastor in Eilenburg.

Auszuleihen sind gegen gute Hypothek 5000 \mathcal{R} . zum 1. April k. J. Göding, Rechts- Anwalt u. Notar, gr. Ulrichsstraße 4.

500 \mathcal{R} . sind zur ersten sicheren Hypothek mit 5 pCt. Zinsen sofort oder 1. Januar 1866 aus- zuleihen. Wo? ist in den Vormittagsstunden Dachritzgasse Nr. 4, 1 Treppe hoch bei Frau Witwe Voettcher zu erfragen.

Bei Fr. Bartholomäus in Erfurt erschien so eben und ist in allen Buchhand- lungen vorräthig:

Das
feine Benehmen gegen Damen,
oder Anweisung
sich durch ein anständiges, gefitte-
tes Betragen im Umgange mit Da-
men, sowie auch im gesellschaftli-
chen Leben überhaupt, beliebt zu
machen.

Ein unentbehrlicher Sitten- und Höflichkeits-
Spiegel für Jedermann.
Zweite, gänzlich neu bearbeitete Auflage.
Elegant broschirt. Preis 12 1/2 Sgr.

Motto:

„Wißt Du genau erfahren was sich ziemt,
So frage nur bei edlen Frauen an,
Denn ihnen ist am meisten dran gelegen,
Daß Alles wohl sich ziemt, was geschieht.“
Gdthe.

Inhalt:

Regeln des Anstandes im Umgange mit Damen. —
Anstand in Haltung, Miene, Gebärde, Gang und Stel-
lung. — Höflichkeit. — Kleidung. — Die Conver-
sation mit Damen. — Eigenbümmlichkeiten des weib-
lichen Charakters. — Allgemeine Verhaltensregeln zu-
einem anständigen Benehmen im geselligen Leben über-
haupt. — Verhalten im Umgange mit Freunden und
Bekanntem. — Von dem Anstande, welchen Kinder
gegen ihre nächsten Verwandten zu beobachten haben. —
Vom Verhalten auf Spaziergängen und an öffentlichen
Vergnügungsorten. — Benehmen bei Gesellschaftsbe-
sitzen. — Anleitung zur Abfassung von Briefen u.

Ueber die viel tausendfach bewährte Heilkraft des L. W. Eggers'schen Extracts
ging Herr Fr. Hornig, Depositeur für Ebing, folgendes Schreiben zu:

„Gew. Wohlgeborenen hatte hiermit im Namen meiner Mutter ihren herzlichsten Dank
für den gefandten Extract ab, welcher derselben, einer Frau von 60 Jahren,
die schon lange an

heftigem Katarrh: Husten

litt, so ausgezeichnete und überraschende Wirkung gethan, daß ich es nicht unterlassen
konnte, Sie von dem erfreulichen Resultate in Kenntniß zu setzen und Sie zu ersuchen,
dieses mein wahres Zeugniß veröffentlichen zu lassen, damit sich ähnlich Leidende
mit Zuversicht dieses Extractes bedienen können.“

Carwinden p. Schlobitten, 13. Sept. 1865. Ernst Basner, Müllermstr.

Die alleinigen Niederlagen des L. W. Eggers'schen Extracts aus der Fabrik
von L. W. Eggers in Breslau halten nur in:

Herr C. Müller.
Halle a/S. Herr C. H. Wiebach.
Herr Herm. Pauly.

Alsleben Herr A. Schlegel.

Artern Herr S. Fuchs.

Belleben Herr A. Buchmann.

Bitterfeld Herr L. Citzig.

do. Herr F. Krause.

Brehna Herr Th. Sachtler.

Coßwig Herr S. Debrmann.

Delitzsch Herr L. Waidau.

Döllnig Herr F. Hertel.

Dommitzsch Herr C. Neumüller.

Droßig Herr S. Ludwig.

Düben Herr C. Schulze.

Eckartsberga Herr G. Packbusch.

Eilenburg Herr C. Ebersbach.

Eisleben Herr Anton Wiese.

do. Herr Worch & Schmidt.

Gemsleben Herr A. Schlemmer.

Frankenhausen Herr Louis Voigt.

Freiburg a/H. Herr C. Förster.

Gerbsiedt Herr N. Sander.

Gräfenhainichen Herr S. Glauch.

Hettstedt Herr F. W. Schröder.

Hergisdorf Herr C. A. Hünike.

Heldrungen Herr C. S. Vorbeer.

Hohenlohe Herr F. Göller.

Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann.

Jessen Herr C. Krebs.

Kelbra Herr C. Tröbs.

Kemberg Herr N. Bremme.

Kesseln Herr A. Schwarz.

Köthen Herr F. A. Koch.

Landenberg Herr J. Thos.

Laucha Herr Th. Kannis.

Lauchstedt Herr F. S. Langenberg.

Leimbach Herr J. S. Traue.

Löbjuhn Herr L. Birckhoff.

Losfa b. Wiehe Herr Aug. Hesse.

Lützen Herr C. F. Weidling.

Manasfeld Herr F. Sobenstein.

Merseburg Herren C. S. Schulze sen.

& Sohn.

Mücheln Herr G. Bierling.

Naumburg Herr C. Fiedweiler.

do. Herr L. Lehmann.

Neuba Herr C. W. Kabisch.

Ober-Wünsch Herr Richard Fahr.

Ostfeld Herr Oscar Brandt.

Ostau Herr F. Wittig.

Prettin Herr F. T. Sander.

Preßsch Herr L. F. Exter.

Querfurt Herr J. F. Wiener.

Rietstedt Herr Ernst Wagener.

Rothenburg Herr G. J. Wöbe.

Roitzsch Herr Dsc. Schröder.

Rosleben Herr O. Verthold.

Schwendig Herr W. Secht.

Schöden Herr L. Böhme.

Sanderleben Herr N. F. Sander.

Schaffstedt Herr Heinrich Nestler.

Sangerhausen Herr F. W. Quenfel.

Schraplan Herr F. C. Kannigs.

Stumsdorf Herr A. Ködel.

Teuchern Herr C. F. Burghardt.

Teutschenthal Herr W. Netze.

Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.

Wettin Herr Franz Roth.

Zeitz Herr C. Meiser.

do. Herr Fr. Burgmann.

Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle a/S., den 29. December 1865.

Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Bei Ablauf des Quartals ersuchen wir um zeitige Bestellung bei J. Fricke (Barfüßer-
straße 10) auf die

Neue Hallische Zeitung,

Krisenblatt und amtliches Verordnungsblatt für den Saalkreis,
deren Pränumerationspreis vierteljährlich für die hiesigen Abnehmer nur 15 Silbergroschen,
auswärts durch eine königliche Postanstalt bezogen nur 17 1/2 Sgr. beträgt.

Die Expedition.

Apotheker Bergmann's Bispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern,
empfehlen à Fl. 5, 8 u. 10 \mathcal{R} :

in Artern: F. A. Müller.

= Bitterfeld: F. Koenigl.

= Delitzsch: J. Helbach.

= Düben: E. Schulze.

= Eilenburg: B. Bornikoel.

= Eisleben: M. Laczakowsky.

= Hohenmölsen: Fr. Angermann.

= Laucha: Th. Kannis.

= Merseburg: H. F. Erius.

in Naumburg: B. Löblich.

= Querfurt: Carl Burow.

= Sangerhausen: J. G. Töttler.

= Torgau: Apotheker Knibbe.

= Weißenfels: B. Katzschke.

= Wettin: B. Knauft.

= Wiehe: Apotheker Haack.

= Wittenberg: Apotheker Semme.

= Zeitz: A. Huch.

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Die zur hiesigen Perzopol. Obermühle gehörige

Müllmühle

empfehlen zum Ausmahlen aller Sorten Klees
Sanderleben. A. Herrmann.

Es werden Pensionäre mit guter Kost und
Pflege sofort gesucht. Zu erfragen
ge. Steinstr. Nr. 28 im Laden.

Für ein renommirtes Detailgeschäft in Mer-
seburg wird zum sofortigen Antritt ein tüchtig-
er Commis gesucht. Näheres bei Ed. Stück-
rath in der Exped. d. Ztg.

Agenten-Gesuch.

Für eine altrenommirte Feuer- und Lebens-
versicherungs-Gesellschaft wird für Halle und
Umgebung ein thätiger, leistungsfähiger Agent
gesucht und sind schriftliche Bemerkungen versiegelt
unter Ciffre J. K. an Ed. Stückrath
in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine Schenkweirchenschaft mit 10 Morg. Acker,
Tanzsaal und fast neuen Gebäuden ist zu ver-
kaufen. Käufer erfahren das Nähere C. J. po-
ste rest. Schkenditz.

Mein Lager von Rhein-, Pfälzer- und Mosel-Weinen, sowie von Bordeaux-, Ungar- und Spanischen Weinen, verschiedenen Marken französischer und deutscher Mousseux, Rums, Arac's und Cognac's, halte ich bestens empfohlen.
Otto Struve, früher Adam Stoll.

Mein Lager von feinsten Jamaica-Rums, Arac's, feinsten alten Cognac, ff. Punsch-Essenzen, sowie Landweinen, Rhein- und Bordeaux-Weinen halte bestens empfohlen.
Gustav Nicolai, früher Eichler & Börsch.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Stollwerck'sche Brustbonbons

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Bereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräuterästen mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiert. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager à 4 Sgr. a Piquet in Artern bei C. Scharf, in Eilenburg bei C. Ebersbach, in Eisleben bei Otto Weber, in Heldrungen bei W. F. Fesfel, in Merseburg bei Herrn. Fischer, in Querfurt bei Oscar Toepelmann, in Sangerhausen bei Friedr. Große, in Weiskensfeld bei C. F. Zimmermann, in Halle bei C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.

Das Neueste und Eleganteste von Neujahrskarten, scherzhaften und ernstern Inhalts, empfiehlt in grosser Auswahl
Richard Pauly, gr. Steinstraße 8.

Potpourri.

Feinster magenstärkender Kräuter-Bitterer, allgemein beliebt seines angenehmen Geschmacks wegen und wegen seiner vorzüglichen Wirkung für den Magen. Pr. Fl. 7 1/2 und 14 Sgr.
A. Lehmann, Alter Markt 34.

Ausverkauf

von Damenmänteln und Jacken zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
C. F. Mennicke, Leipzigerstr. Nr. 101.

Gratulationskarten in Crép parfümirt und in Blumenbouquets, Witzkarten eine vorzügliche Auswahl
 bei **Louise Viole**, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

ff. Jamaica-Rum, Aracs, alten Cognac, ff. Punsch- u. Grog-Essenzen empfiehlt
F. W. Meyer, großer Schlamm 10.

„Gereinigter Fenchelhonig-Extract!“
 Der von mir bis jetzt geführte Fenchelhonig-Extract hat sich fortwährend bei Hals- und Brustkrankheiten als das sicherste und beste Mittel bewährt. Bei Kinderkrankheiten hat er vorzügliche Hilfe geleistet, in Flaschen à 7 1/2 Sgr., nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Westph. schmiedeneusskohlen billigt bei **Klinkhardt & Schreiber**.
 Neujahrskarten empfiehlt in größter Auswahl
 Große Steinstraße Nr. 14. **Jul. Bürger**.

Mein bedeutendes Lager liniirter **Conto-Bücher** empfehle zum Fabrikpreis.
Jul. Bürger.

Neujahrskarten empfiehlt in großer Auswahl
Th. Loebeling, früher C. F. F. Colberg, Alter Markt 5.

Büschdorf.
 Sonntag zum Epiphany, Abends 7 Uhr, großes Gesangs-Concert des beliebten Komikers Hrn. **Wittig** nebst Gesellschaft, wozu freundlichst eingeladen wird. Programm sehr reichhaltig u. neu. Entree 2 1/2 Sgr.
W. Büschdorf.

Seeburg.
 Zum Neujahr ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein
Emil Wahlter.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Friedr. Kühl
 empfiehlt sein aus den besten Jahrgängen assortirtes Weinlager bis zu den feinsten Gewächsen und zu äußerst billigen Preisen.

Arac von 12 1/2 Sgr. bis 1 Rth., Rum 10 Sgr. bis 1 1/2 Rth., Cognac 15 Sgr. bis 1 1/2 Rth., Punsch-Extract von 12 1/2 bis 25 Sgr. pr. Flasche empfiehlt

Fr. Kühl, Leipzigerstr. 11, Eingang Sandberg.

Am Neujahrstag wird 1 Faß prima India Pale Ale von **Samuel Allsop & Sons** angeflößt und den Tag über in unserm Weinlauben in Eisbotteln versenkt.

L. Hofmann & Co., Weinhandlung, kl. Klausstraße 10.

Ich spanne nicht mehr in der Weintraube, sondern im Weissen Roß bei Hrn. Reinbrecht aus. Winterfeld aus Ebejün.

In meinem Hause gr. Steinstraße Nr. 63 ist die Bel-Stage oder obere Stage zu vermieten u. 1. April n. Z. zu beziehen.
H. Bethmann.

Im Saale des Kronprinzen. Sonnabend den 30. Decbr. Abends 7 1/2 Uhr

12. Concert des Hall. Orchestermusikvereins.
 Beethoven, Symphonie (C-moll) — Meyerbeer, Marsch a. d. Op.: „Der Prophet“ — Mozart, Oav. Zauberköln — J. Voigt, Nachtgesang — Rossini, Ouv. Tell.
 Eintritt nur für Mitglieder und deren Familien.

Thieme'scher Gesangsverein.
 Die Sylvester-Soirée findet statt. Der Anfang ist auf 1/8 Uhr angelegt. Die Mitglieder erhalten Eintrittskarten Sonnabend Nachmittag in der Handlung von **C. F. Wäntsch**, Markt Nr. 6.

Oppin.
 Zum Neujahrstag Concert und Ball, gegeben von der Hornmusik des Füsilier-Bat. 27. Inf.-Regt., wozu ergebenst einladen
Thiele, Gastwirth. **Bormann**, Stabshornist.

Donnerstag den 28. d. Mis. ist mir kleine Ulrichsstraße, Abends 6 1/2 Uhr, ein Koffer, gedr. L. # 85, meist Kleidungsstücke u. Wäsche enthaltend, von dem Rollwagen abhanden gekommen. Warne vor Ankauf, sichere aber demjenigen eine gute Belohnung, der mir den Verbleib des Koffer anzeigt.
 Halle, den 29. Decbr. 1865.
C. Thiele, gr. Märkerstraße Nr. 10.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Am 11. Weihnachtsfeiertage c. Nachts 11 Uhr entschlief in dem Herrn unsere gute, brave Gattin, Mutter und Großmutter, Frau **Johanne Marie Geisler**, im Artern im 82ten Lebensjahre, 11 Tage nach dem Tode ihrer Urenkelin.

Wie ihr Leben, — ruhig und sanft — so ihr Tod. Diese Trauerkunde widmen allen Verwandten und Bekannten die Hinterbliebenen.
 Artern, Eissen, Sagan, Naumburg und Merseburg.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 305.

Halle, Sonnabend den 30. December

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Seltene Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

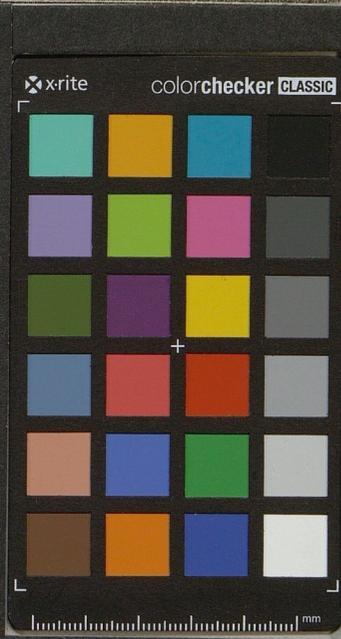
Deutschland.

Berlin, d. 23. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Sergeanten Zuleger vom Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, und den bisherigen Stadtvoigtei-Director von Drygalski zum Volzwei-Director bei dem hiesigen königlichen Volzwei-Prästium zu ernennen.

Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Oberpräsidenten der Provinz Posen, Herrn Horn, haben sich in der letzten Zeit mit großer Bestimmtheit wiederholt. Als nächste Veranlassung hierfür wird von der „Dsb. Ztg.“ die Wahl des Grafen Ledochowski zum Erzbischof von Gnesen-Posen genannt. Bekanntlich war die Ansicht des Herrn Horn, der gegen diese Wahl war, von der königlichen Staatsregierung nicht berücksichtigt worden. Von den Gerüchten, die über das künftige Verhältnis der beiden Würdenträger zu einander im Umlauf sind, will die „Dsb. Ztg.“ nur des einen erwähnen, daß Graf Ledochowski Seiten der Regierung das Zugeständnis erwirkt haben soll, als Erzbischof nicht mit der Posener Regierung, sondern direct mit dem Ministerium correspondiren zu dürfen. Als präsumtiven Nachfolger des Herrn Horn wird der Director des neuen landesherrlichen Creditvereins für die Provinz Posen, Graf Königsmarkt, genannt.

Die Adresse, welche die hiesigen Prediger Knaak und Hinemann im Juni v. J. dem Könige überreichten, hat neuerdings eine öffentliche Zustimmung durch zehn Pastoren der Synode Dramburg gefunden. Nach ihrer eigenen Aussage haben sie über Reden und Vorgänge im Abgeordnetenhaus unseres Vaterlandes längst getrauert und sehen jeder neuen Berufung des Hauses mit Bangen entgegen. Weiter heißt es: „Wir beharren bei der Fürbitte für das Haus, weil wir's um des Gehorsams willen thun müssen, aber wir heischen, daß uns der Herr recht beten lasse, weil es von vornherein den Anschein hat, als wolle die Majorität des Abgeordnetenhauses die Ehre Gottes, die die Erfüllung seiner heiligen Gebote heißt, nicht mehr, und wir können deshalb kein freudiges Herz für das Haus haben, für das wir beten müssen.“ Unterzeichnet ist der Artikel vom Superintendenten Möhr und von den Pastoren Dreißl, Blantenburg, Scheibner, Dieterich, Kirchberg, Lindner, Plato, Medienwaldt und G. d. e.

Nachdem hinsichtlich der Außer- und Wiederincourssetzungen geldwerthe, auf jeden Inhaber ausgefertigte Papiere die vielfach beantragten Aenderungen vorerst nicht eintreten, ist der „A. B.“ zufolge Anlaß genommen worden, die deshalb noch bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung zu bringen. So muß der von einer Behörde ausgehende Vermerk über die Wiederincourssetzung zweifellos ergeben, daß dieselbe auch dazu competent sei. Die Vermerke müssen die ausdrücklich im Gesetze vorgeschriebene Fassung erhalten; es ist mithin unzulässig, statt der Worte: „Wieder in Cours gesetzt“, die Worte: „In Cours gesetzt“ oder „in Cours“ zu gebrauchen. Das beigefügte Siegel muß in schwarzer Farbe ausgeführt sein und daher ist der Gebrauch einer andern Druckfarbe ausdrücklich ausgeschlossen.



Rechtsgrundsat
n Beschle
geungsweise einer
haft kann mit
nen angeneh

ob die vor
Handelsvertra
Stalien aner
nehmigung des
daß die Unter
steht. Ernst

ngen, welche
en Regierung
vor, seit der
worden. Ge

ung, daß am
zwischen den
ende politische
Abkommen der

fortwährend
sicherungen der
in dem Grab

der wechselnden
heute ebenfalls
eit stattfinden,

derem: „Biel
n München er
im Volke ge
gesteigert, es

Ausbau un
nen Zuständen

zurückgeführt werden, welche König Maximilian II. zum Heile des Landes vor sechs Jahren aufgegeben hatte. Es ist nothwendig, daß der König über die herrschende Stimmung im Lande sichere und unwiderlegliche Kunde erhalte, um so mehr, als die jüngsten Vorgänge in der Residenzstadt den Beweis geliefert haben, daß das Partei-Interesse selbst zu Täuschungen des Königs zu schreiten nicht verschmäht.

Baden. Aus Heidelberg schreibt man dem „Frankf. Journ.“ über die Parteien der zweiten Kammer Folgendes: Die Stellung unserer zweiten Kammer zum Ministerium Lamey ist nun klar und scharf gezeichnet worden. Die äußerste Linke verlangt möglichst rasche und entschiedene Durchführung alles dessen, was die Regierung in Folge der Grundzüge von 1860 bereits selbst in Aussicht gestellt hat: Befreiung des Staates von unredlichem Einflusse der Kirche nicht bloß auf dem Gebiete der Schule, sondern auch anderweit durch Einführung der allgemein verbindlichen Civilehe, durch weltliche Führung der bür-